

Objekttyp: **Advertising**

Zeitschrift: **Zivilschutz = Protection civile = Protezione civile**

Band (Jahr): **43 (1996)**

Heft 7-8

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Matratzen belegt, was einer Strecke von 32 Kilometern entspricht. Weiss jede Turnerin, jeder Turner, wo sie/er zu liegen kommt? «Kein Problem.» gibt sich der gewiefte Organisator selbstbewusst, «jeder Turnverein erhielt im April /Mai die präzise Zuteilung der Unterkünfte. Jeder Turner besitzt im Zeitpunkt seiner Ankunft eine Quartierkarte, wo der Verein, die Vereinsnummer sowie das zuständige Restaurant fürs Morgenessen vermerkt sind.»

Aus Fehlern lernen

Nach einer Zwischenbilanz befragt, überlegt Walter Stucki nicht lange: «Der Zeitdruck war noch grösser als erwartet!» Was würde er beim nächsten Turnfest anders machen? «Die ganze Planung! Der Zivilschutz müsste früher in die Planung des Turnfest-OK einbezogen werden. Es gab EDV-Schwierigkeiten, aber auch Koordinationsprobleme, weil kein klarer Auftrag für den Zivilschutz vorhanden war.» Der Unterkunfts-Verantwortliche gibt sich aber versöhnlich: «In Fehlern stecken Chancen; es war für alle Beteiligten das erste Mal. Wir haben daraus gelernt.» Bestnoten für Motivation, Verhalten und Disziplin verteilt Stucki seinen ZS-Männern, welche für die Kontrolle, Überwachung und Reinigung der Unterkünfte sorgten. Er sei nicht enttäuscht worden. «Die Leute sind über sich hinausgewachsen», doppelt Roland Zahn nach. Der Mann muss es wissen, ist er doch Instruktor im ZS-Ausbildungszentrum Bern-Riedbach und kennt seine Leute aus dem Effeff. ▀

Einsatz im Verbund hat sich bewährt

sbl. Am Eidgenössischen Turnfest 1996 in Bern arbeiteten Zivilschützer, Armeegehörige und Samariter Hand in Hand.

Lange vor Beginn des zehntägigen Festlasses hatte ein spezielles ETF-Sanitätskomitee für alle Austragungsorte von Turndisziplinen minutiös Einsatzorte sowie den Personal- und Materialbedarf geplant. Einsatzkoordinator war Andreas Schnyder, der im Sanitätsdienst der Armee eingeteilt ist und dem Zivilschutz als nebenamtlicher Instruktor zur Verfügung steht. Die Vorbereitungen umfassten sowohl Massnahmen bei Einzelunfällen wie bei Massenunfällen und möglichen Katastrophen.

Das ausgeklügelte Sanitätskonzept basierte auf der Zusammenarbeit zwischen folgenden Partnern: Öffentliches Gesundheitswesen, ZSO Bern, ZSO Muri, Armeesanitätsdienst, Sanitätspolizei der Stadt Bern, ärztlicher Notfalldienst, Samaritervereine, Militärsanitätsvereine Bern und Thun.

Insgesamt wurden auf allen Wettkampfpätzen rund 30 Sanitätsposten betrieben: in bestehenden Zivilschutzanlagen und Sanitätszimmern, aber auch in Zelten der Armee. Für die Erstversorgung verletzter, oder sich unwohl fühlender Turnerinnen und Turner standen auch mobile, von Militärärzten begleitete Equipen im Einsatz. Überdies war die ärztliche Versorgung in Ambulatorien sichergestellt – auf der All-

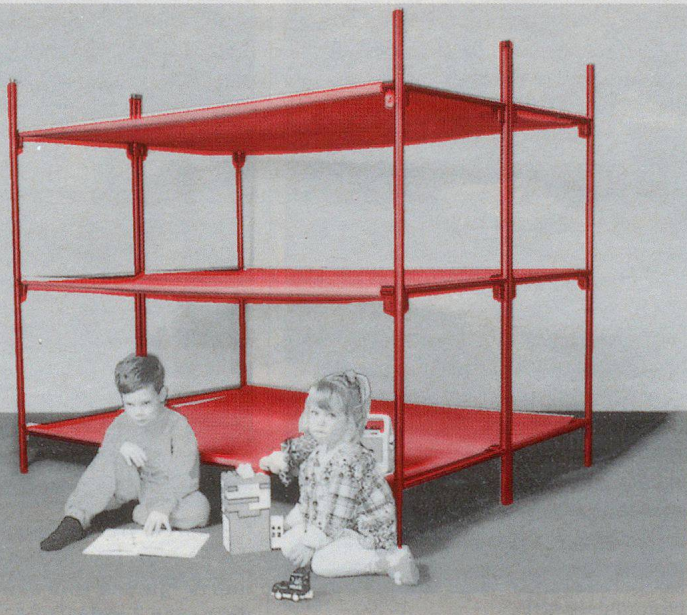
mend beispielsweise in der Sanitätshilfsstelle der Zivilschutzorganisation Bern. Transporte in öffentliche Spitäler erfolgten mit Fahrzeugen der Armee. Auf dem Wettkampfareal Füllerich/Moos in Gümligen war der Verbund am offensichtlichsten: In Armeezelten betreuten Samariter und Zivilschützer gemeinsam Patienten.

Viele kleine Verletzungen

Allein für die sanitätsdienstliche Betreuung standen während des Turnfestes täglich rund hundert Leute im Einsatz. Wie erwartet, gab es vor allem Prellungen, Verstauchungen, Zerrungen, Blasen und Schürfungen zu verarzten. Wegen des (zumindest anfänglich) eher kühlen Wetters hielten sich hingegen Behandlungen von Insektenstichen und Hitzschlägen in kleinen Grenzen. Die meisten Verletzungen liessen sich denn auch an den Sanitätsposten erledigen – mit Massieren, Salben, Pflastern, kühlenden Kompressen und Stützverbänden.

Einsatzkoordinator Andreas Schnyder und sein Stellvertreter Urs Küng von der ZSO Bern äusserten sich sehr zufrieden über die Zusammenarbeit der verschiedenen Partner. «Es funktionierte gut, die Leute arbeiteten Hand in Hand, unabhängig von welcher Organisation sie eingesetzt waren», zogen sie lobend Bilanz. Das Turnfest hat offensichtlich nicht nur Turnerinnen und Turner aus dem ganzen Land zusammengebracht, sondern auch den verschiedenen sanitätsdienstlichen Institutionen Gelegenheit gegeben, sich in sinnvoller Koordination zu beweisen. ▀

EMBRU-FIX



Das stapelbare
Nachrüstungspaket

Die junge Art
Zivilschutz zu erleben

embru

Embru-Werke, 8630 Rüti

Tel. 055 / 251 11 11, Fax 055 / 240 88 29